

NEUE PEKING—OPER ALS POLITLEHRSTÜCK

Der amerikanische Imperialismus 'hat keine andere Wahl als zu verhandeln', allerdings: 'Echt ist nur seine Kriegslust, vorgetäuscht der Wille zu Friedensverhandlungen'. Solche Argumentation in der neuen Peking-Modelloper "Tolldreister Überfall auf das Weiße-Tiger-Regiment" (Ch'i-hsi-pai-hu-t'uan) könnte exakt Pekings Einstellung zu den Pariser Vietnam-Verhandlungen umschreiben. Tatsächlich stellt die in der Novemberausgabe des ZK-Organs Rote Fahne (1) veröffentlichte Opernfassung eine heroische Episode aus dem Korea-Krieg dar.

Wie die im Februar und März in der gleichen Zeitschrift erschienenen Versionen zweier Modellstücke wird damit das Libretto der im September uraufgeführten Opernfassung ein Politikum. Inspiriert ist diese letzte Umarbeitung des Stückes, das zu den seit November 1967 chinesische Literatur und Kunstpolitik repräsentierenden "Fünf Opern" gehört, von Mao Tse-tungs Gattin Chiang Ch'ing. Die ehemalige Schauspielerin setzt mit solchen Werken der "revolutionären Literatur- und Kunstlinie des Vorsitzenden Mao" weiterhin einen sehr radikalen Kurs durch, unter dem für noch vor der Kulturrevolution akzeptierte moderne Fassungen traditioneller Stücke kein Platz ist (2).

Chiang Ch'ings neueste Bearbeitung der "Tigerregiment"-Oper von 1958 schildert einen Guerilla-Überfall eines Trupps der chinesischen Freiwilligen-Armee. In Feind-Uniformen wird eine südkoreanische Elite-Einheit außer Gefecht gesetzt, der amerikanischen Berater beigeordnet sind. Höhnisch werden die "guten Absichten" der US-Truppen in Korea aufgezählt (Akt II) und die unverbrüchliche koreanisch-chinesische Freundschaft beschworen. Allerdings bleibt die nordkoreanische Armee ganz im Hintergrund, um den Einsatz der Chinesen gebührend zur Geltung kommen zu lassen. Der Kommentator des ZK-Blattes versichert dazu mit allem Nachdruck, daß China gegenüber dem kleinen Land keinesfalls in die Attitude des "Großmachtchauvinismus" verfallen werde (3).

Die vorliegende Fassung des "Tigerregiments" bekräftigt Pekings Unterstützung einer Verhandlungslösung in Vietnam. Mit ihrem zentralen anti-amerikanischen Akzent ist sie gleichzeitig geeignet, das Mißtrauen gegenüber der Aufrichtigkeit der US-Absichten wachzuhalten. Ein Korea-Stück im gegenwärtigen Zeitpunkt kann zudem als Hinweis an das Brudervolk gedeutet werden, sich besser statt auf Sowjets auf die VR China zu verlassen. Die das Stück als Leitmotiv begleitende "Kommunistische Internationale" ist bereits über den engeren Rahmen

des Theaters hinaus zum Symbol der neuen Außenpolitik nach der Kulturrevolution geworden (4).

Innenpolitisch reflektiert das Stück wie seine Vorgänger "Im Hafen" und "Preislied auf die Drachenflußbrigade" (5) den neu bekräftigten Führungsanspruch der Partei. Die Helden in den drei Stücken sind vorbildliche KP-Mitglieder und Frauen in der Rolle des Parteisekretärs. Lin Piaos Sturz war schon bei "Im Hafen" durch den Fluchtversuch des Übeltäters und Klassenfeindes auf ein Schiff ins Ausland signalisiert worden, eine Parallele zu der angeblich mißglückten Flucht des Mao-Stellvertreters in die Sowjetunion. Im "Tigerregiment" wird die chinesische Armee - vergleicht man sie mit der Rolle der Partei - mit Zurückhaltung gezeichnet, die vorher besonders von der Oper "Eroberung des Banditenschlupfwinkels" verherrlicht worden war. Während das Parallelstück Lin Piaos historische Rolle beim Kampf um die Befreiung Nordostchinas von den Japanern glorifizierte, insistiert das "Tigerregiment" im Schlußakt auf dem "großartigen Sieg der Militärtheorie des Vorsitzenden Mao" (6).

Zur Verbreitung der neuesten Metamorphose dieses Modelldramas ist sofort nach der Premiere mit der Verfilmung begonnen worden. Das Chang-Chun-Filmstudio hat dabei die Einstudierung der Peking-Oper-Truppe der Provinz Shantung (7) genauestens übernommen. Damit wird eine Politik festgesetzt, die den Film zum mechanischen Multiplikator der Opern-Kunstpolitik verwendet (8).

Die Technik der Überarbeitung von Bühnenfassungen ist ein mittlerweile bewährtes Verfahren, Nuancen des jeweils gültigen politischen Kurses bildhaft durch den Kunst- und Propagandaapparat weiterzugeben. So wird das Theater trotz eines eng eingegrenzten Repertoires zum empfindlichen Seismographen des Zeitgeschehens. Die Propagierung der Modellopern geschieht zusätzlich durch Fernsehen und Buchdruck. Versuchsserien von "Fernsehdokumentarfilmen" (Tien-shih-chi-lu-p'ien) liefen im September 1970 an; "Mit List den Tigerberg erobern" und die "Rote Laterne" wurden seit Oktober 70 als erste Opern offiziell ins Fernsehprogramm der Provinzen übernommen und aus sprachlichen Gründen mit chinesischen Untertiteln gesendet.

Opern sind als Comic-Bildserie aufgelegt worden; dazu hat der Hsinhua-Verlag in vielen Serien billige Volksausgaben, d.h. Operntextbücher, ausgewählte Melodientexte und Bildbroschüren der Modellstücke herausgebracht.

Am wirksamsten sind schließlich wohl die 'Studienkurse für revolutionäre Modellopern' (hsüeh-hsi-pan), die von der Partei und den Revolutionskomitees organisiert werden. Dabei können in der Diskussion sowohl der Sinn der Opern als auch die Nuancen der Neubearbeitungen erläutert werden (9).

ma

- 1) HCh Nr.11, 72, S.26-54. Seite 55-58 bringt eine Interpretation des Stückes von Lu Ko. Verhandlungen mit dem Feind: S.28,29, Akt I.
- 2) Zu den Peking Modellopern vgl. "New Ground Rules for Peking Opera?" CS X, Nr.3; D.W. Fokkema, Maoist Ideology and its Simplification in the New Peking Opera, CS X, Nr.8; dazu CNA Nr.878, 21.4.72.
- 3) HCh Nr.11, 72, S.55.
- 4) HCh Nr.12,71, S.7-11; CNS Nr.390; URS 65.13.,1971.
- 5) C.a. März 72, S.14: Neue Pekingoperen entlarven den Klassenfeind.
- 6) HCh Nr.11,72, S.54.
- 7) SWB 18.10.72 (Radio Shantung, 12.10.72).
- 8) C.a. Nov.72, S.33: Chinas Filmindustrie.
- 9) Wang Chang-ling, Die Modellopern, Chinese Communist Affairs Monthly, Nov.72, S.34-35.

DOKUMENTATION

PERSONALIEN

Fan Tzu-yü

Neuer Handelsminister - Fan diente während des Langen Marsches in der 2. Frontarmee und erwarb später den Rang eines Generalmajors. Bis vor kurzem leitete er eine Unterabteilung in der Abteilung für Logistik der VBA.

Teng Tzu-hui

Am 10.12. im Alter von 76 Jahren verstorben.

Teng war Mitglied des ZK der KPCh seit 1945. In der Revolutionszeit hatte er als Politkommissar in der Neuen 4. und danach in der 4. Feldarmee gedient. Nach Gründung der VRCh war er in hohen Partei- und Regierungsämtern tätig, darunter das eines stellvertretenden Ministerpräsidenten.

An einer Gedenkfeierlichkeit für Teng, der in seiner letzten Funktion von 1954 - 1965 amtierte, nahmen Ministerpräsident Chou En-lai und Maos Gattin Chiang Ch'ing sowie führende Partei- und Regierungsbeamte teil (IHT 16.12. Le Monde 16.12.).

Diplomatische Veränderungen

Wang Jo-chieh

Am 20.12. abberufen als Botschafter in Yemen.

Wang Yü-t'ien

Am 23.12. abberufen als Botschafter im Kongo (Brazz.).

DELEGATIONEN NACH CHINA

Staat		Leiter	Stellung
Ägypten	Journalist	Mamduh Rida	Chefred.d.Zeitg. 'Al Jumhuriyah'
Albanien	Journalistendel.	Milto Fero	Stellv.Chefred.d.Zeitg. 'Bashkim'
Algerien	Jugenddel.	Ab al-Qadir Sa'dna	Sekr.f.Außenfragen in d.Alger Jugendorganisation
Australien	Studentengruppe	Prof. W.F.Connell	v.d.Universität Sydney
Belgien	"Freund"	Serge Pairoux	Gen.Sekr.d.Belg.-Chines.Vereinigung
BRD	Regierungsdel. Tischtennisdel.	Botschafter Peter Hermes Jupp Schlaf	Dir.d.Handelspol.Abt.d.Ausw.Amtes
Canada	"Freunde"	Mr. u.Mrs.James G.Endicott	-
Chile	Landwirtschaftsdel.	Jacques Chonchol Chait	ehem.Landw.Min., Del.Führer für FAO-Ratssitzung
Dahome	Regierungsdel.	Maj. Michel Aladaye	Außenminister
Finnland	Touristen	-	v.d.Finnisch-Chines.Ges.